

von Meißen. 1356 gaben Ludwigs Söhne, Ludwig der Römer und Otto, die genannten Orte an Jörg den Auer für eine Schuld zu Pfand, von dem sie wieder ihre pfälzischen Vettern Rudolf und Ruprecht, die bereits 1348 auch Schwandorf, Schmidmühlen und andere nordgauische Besitzungen als Pfand erhalten hatten, 1358 lösten. (Reichsarchiv München, Urkk. d. Stadt Burglengenfeld, Fasz. I. — KOCH u. WILLE, 3081.) Rund 100 Jahre blieb das Gebiet den Pfälzern verpfändet (zeitweise nur zum Teil). Bei der Teilung unter Stephans II. Söhnen am 19. November 1392 fiel der Bezirk bzw. das Recht der Wiederlösung desselben an die Münchener Linie. (RIEZLER III, 165.) Als nach dem Tode des Kurfürsten Ruprecht III. 1410 die pfälzischen Lande unter seinen Söhnen geteilt wurden, kam unser Gebiet an Herzog Johann den Neunburger. (Anschauliche Auskunft über den damaligen Gebietsbestand gibt die Karte von HUGO GRAF VON WALDERDORFF, Die Oberpfalz unter Pfalzgraf Johann, beigegeben der Abhandlung von CHRISTIAN HAEUTLE, Die Oberpfalz und ihre Regenten in den Jahren 1404 bis 1448, VO. XXVII.) Nach dessen Tode (13. März 1443) folgte in der Regierung sein Sohn Christoph, König von Dänemark. Dieser gab 1445 dem Ritter Heinrich von Eglofstein für eine Schuld von 2500 Gulden Schloß und Amt Lengenfeld zu Pfand. Als König Christoph schon am 6. Januar 1448 gestorben war, gelangte Burglengenfeld etc. an Herzog Otto I. den Mosbacher. Von diesem löste endlich Herzog Albrecht III. von München 1452 Schwandorf, 1459 Burglengenfeld und Kallmünz wieder ein. (RIEZLER III, 355.) Aber nur ein halbes Jahrhundert lang durften die Münchener Herzoge des wieder gewonnenen Besitzes sich freuen.

Schwere Stürme brachte unserer Gegend der Landshuter Erbfolgekrieg. Vom 30. Juni bis 1. Juli 1504 wurde Schmidmühlen von den Pfälzern geplündert. Am 28. August 1504 nahmen die Böhmen Schloß und Markt Burglengenfeld ein. Auch Kallmünz, dessen Burg die Bürger zwei Tage lang tapfer verteidigten, wurde von den Böhmen erobert und verbrannt. Ebenso Schwandorf am 12. August. Auch Dörfer und Edelsitze litten schwer, z. B. Fronberg. Der Krieg hatte die Lostrennung des Bezirks von Altbayern zur Folge. Der Kölner Spruch vom 30. Juli 1505 teilte das ganze heutige Bezirksamtsgebiet Burglengenfeld dem für die minderjährigen Söhne des verstorbenen Pfalzgrafen Ruprecht, für Otto Heinrich und Philipp, geschaffenen Lande zu, das nach seinem Hauptorte das Fürstentum Neuburg oder zum Unterschiede von der Rheinpfalz und von der Oberpfalz auch die Junge Pfalz (Pfalz-Neuburg) genannt wurde. (Die Gebietsabgrenzung veranschaulicht klar die Karte »Kirchliche Einteilung der kurpfälzischen Gebiete in der Oberen Pfalz 1621—1648« von HUGO GRAF VON WALDERDORFF, beigegeben der Abhandlung von FR. LIPPERT, Die Pfarreien und Schulen der Oberpfalz kurpfälzischen Anteils 1621—1648, VO. LIII. — M. KIRMAIER, Hist. Karte von Bayern zur Übersicht der territorialen Entwicklung von 1180 bis jetzt, München 1883. — ADOLF BRECHER, Darstellung der gesch. Entwicklung des bayer. Staatsgebietes, Berlin 1890. Über das Gebiet selbst gibt außerordentlich detaillierten, von zahlreichen Literaturhinweisen begleiteten Aufschluß OTTO RIEDER, Die pfalzneuburgische Landschaft, deren Leben u. Wirken, ihr Behördenwesen u. insonderheit ihr Marschall, Neub. Koll.-Bl. 1900 ff.) Herzog Philipp pflegte, wenn er, was freilich nicht allzu häufig geschah, in seinem Lande weilte, im Schlosse von Burglengenfeld (später in der Kanzlei am Fuße des Schloß-